

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Band: 4 (1886)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 13. Mai — Berne, le 13 Mai — Berna, li 13 Maggio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des Schweiz. Handelsamtsblattes in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la Feuille officielle suisse du commerce à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del Foglio ufficiale svizzero di commercio a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — inscriptions au Registre du Commerce —
Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NE. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 7. Mai. Die Firma „Conrad Wegmann & Sohn“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 173) ist in Folge Hinschiedes des bisherigen Firmeninhabers erloschen. Inhaber der Firma Conrad Wegmann in Zürich ist Jakob Konrad Wegmann von und in Zürich; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Conrad Wegmann & Sohn. Natur des Geschäftes: Eisen-, Stahl- und Messingwaarenhandlung. Geschäftslokal: Storchengasse 9.

7. Mai. Inhaberin der Firma G. Leicher-Graf in Riesbach ist Frau Georgine Leicher geb. Graf von Heimbach, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Riesbach. Natur des Geschäftes: Parfumerie, Mercerie und Quincaillerie. Geschäftslokal: Ottenweg 2.

7. Mai. Die Firma „Fürst & Schober“ in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 71) ist in Folge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Inhaber der Firma Louis Fürst in Zürich ist Louis Fürst von Oberengstringen, in Zürich; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Fürst & Schober. Natur des Geschäftes: Buch- und Kunsthandlung. Geschäftslokal: Häringsstraße 14.

8. Mai. Inhaberin der Firma D. Gujer in Zürich ist Wittve Dorothea Gujer geb. Renold von Mönchaltorf, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Wollen- und Broderiewaaren. Geschäftslokal: Unter'm Museum, Limmatquai Nr. 2.

8. Mai. Die Firma Schneebeli & Co in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 121 und 1884, pag. 16) widerruft die an Jakob Surber von Zürich ertheilte Prokura.

8. Mai. Die Firma „C. Bachofen“ in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 693) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaberin der Firma Josephina Hoffmann-Kopp in Außersihl ist Wittve Josephina Hoffmann geb. Kopp von Seen, in Außersihl. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Quincaillerieswaaren. Geschäftslokal: Langgasse 2.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1886. 10. Mai. Die Firma „F. Reinhard-Stettler, Weinhandlung und Generalagentur Engl. Viehmastpulver Very Good“ in Bern (S. H. A. B. 1885, pag. 73) ist in Folge Verzicht des Inhabers erloschen. Friedrich Reinhard-Stettler von Eriswyl und Felix Ingold von Bettenhausen und Steffisburg, beide in Bern, haben unter der Firma Reinhard & Co in Bern eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem heutigen Tage ihren Anfang nimmt. Friedrich Reinhard ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Felix Ingold ist Kommanditär mit dem Betrage von vorläufig Fr. 5000. Der letztere kann die Einlage nach Belieben oder nach Bedürfnis erhöhen. Natur des Geschäftes: Wein- und Spirituosenhandlung gros und détail. Geschäftslokal: Aarberggasse Nr. 18.

11. Mai. Inhaberin der Firma Wallach-Schwob in Bern ist Karolina Wallach geb. Schwob, Leopolds güterrechtlich getrennte Ehefrau, von Dornach (Elsaß), wohnhaft Ryffligäthen Nr. 15 in Bern. Natur des Geschäftes: Handel mit Rindvieh. — Die Firma ertheilt Prokura an den Ehemann der Inhaberin Leopold Wallach in Bern.

Bureau Burgdorf.

30. April. Die Einzelfirma „Zumstein & Co“ in Burgdorf (S. H. A. B. von 1883, pag. 59) ist in Folge Absterbens des bisherigen einzigen Inhabers Friedrich Zumstein von Seeberg und Burgdorf erloschen. Dessen Kinder Louise Zumstein, mehrjährig und eigenen Rechts, Gottlieb Adolf Zumstein, Ernst Zumstein und Marie Zumstein, alle von und in Burgdorf, die letztern drei wegen Minderjährigkeit unter Vormundschaft des Herrn Gottlieb Hirsbrunner, Kaufmann in Burgdorf, haben auf 1. April 1886 unter der bisherigen Firma Zumstein & Co in Burgdorf eine Kollektivgesellschaft errichtet. Natur des Geschäftes: Quincaillerie, Mercerie und Schuhwaaren en gros. Geschäftslokal: Mittlere Bahnhofstraße. — Die Kollektivgesellschaft hat Prokura ertheilt an Herrn Ernst Schärer von Wädenswil, in Burgdorf, welcher in dieser Eigenschaft einzig die rechtsverbindliche Unterschrift für die Kollektivgesellschaft führt.

Bureau de Courtelary.

Rectification. L'inscription du 22 avril 1886, relative à la société en nom collectif « Usine à vapeur au Parc. Alb. Jeanneret & frères », à St-Imier, parue dans la F. o. s. du c. 1886, page 301, doit être rectifiée en ce sens que la raison exacte est Usine à vapeur du Parc. Alb. Jeanneret & frères.

Bureau du registre du commerce de Courtelary.

4 mai. La raison „Ed. Racine“, fabrication de pendants et galonnés, à St-Imier, inscrite au registre du commerce le 30 janvier 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 10 février suivant, page 122, est éteinte ensuite de renonciation de son chef. La suite du commerce de cette maison est reprise depuis le 23 avril écoulé, par MM. Edouard Racine et son fils Henri Racine, tous deux originaires de Lamboing, demeurant à St-Imier, sous la raison sociale Ed. Racine & fils, à St-Imier. Les deux associés possèdent la signature sociale. Genre de commerce: Fabrication de pendants et galonnés. Bureau: St-Imier.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1886. 6 Mai. Inhaber der Firma Jul. Troxler in Luzern ist Julius Troxler von Münster, wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Kunsthandlung.

6. Mai. Inhaber der Firma J. Mörgeli-Haas in Luzern ist Jakob Mörgeli-Haas von Seen (Kt. Zürich), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Spezereihandlung.

7. Mai. Die Firma A. Gebhardt in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 158) ertheilt Prokura an Ernst Gebhardt von Lauffohr (Kt. Aargau), wohnhaft in Luzern.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau für den Registerbezirk Kriegsstellen
in Solothurn.

1886. 5. Mai. Die Aktiengesellschaft Tabak- & Cigarrenfabrik Solothurn mit Sitz und Gerichtsstand in Biberist (publiziert im S. H. A. B. vom 19. März 1883, pag. 296) hat in ihrer Generalversammlung vom 16. März 1886 die Auflösung ihrer Gesellschaft beschlossen. Die Liquidation des Geschäftes wird durch die bisherigen Organe der Gesellschaft besorgt. Gegenwärtige Verwaltungsräte sind die Herren: Dr. A. Kottmann, Arzt in Solothurn, und Philipp Wiss, Viktors sel., in Langendorf. Der Liquidator ist Herr Karl Kottmann, der bisherige Direktor, wohnhaft in Solothurn.

Bureau Stadt Solothurn.

7. Mai. Unter der Firma Solothurner Kantonbank besteht seit 1. Januar 1886 mit Sitz in Solothurn ein vom Kanton Solothurn durch Gesetz vom 8. Februar 1885 gegründetes staatliches Bankinstitut, welches den Zweck hat, die zum Betrieb von Landwirthschaft, Handel und Gewerbe nöthigen Geldmittel zu möglichst billigen Bedingungen zu verschaffen und im Allgemeinen dem Geldverkehr auf dem Gebiete des Kantons

dienlich zu sein. Das vom Staate beschaffte und voll einbezahlte Gründungskapital beträgt Fr. 2'000,000, überdies hat der Kanton Solothurn die Garantie für alle Verbindlichkeiten dieser Anstalt übernommen. Die Aktiven und Passiven der aufgehobenen Solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse des Kantons Solothurn sind nach § 3 des Gesetzes vom 8. Februar 1885 an die Solothurner Kantonalbank übergegangen. Das Institut steht unter der Oberaufsicht des Kantonsrates und des Regierungsrathes. Die nächste Aufsicht und Leitung übt die Bankkommission aus. Diese besteht aus 11 Mitgliedern, wovon der Kantonsrath 6, der Regierungsrath 4 wählt; der Vorsteher des Finanzdepartementes ist von Amtes wegen Mitglied. Die Bankkommission ernennt aus ihrer Mitte als leitenden Ausschuss eine Direktion, bestehend aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten und einem weiteren Mitgliede. Der von der Bankkommission gewählte Direktor hat die unmittelbare verantwortliche Geschäftsführung und vertritt die Anstalt nach Außen. Er führt mit Ausnahme der Ausstellung von Obligationen, Eigenwechseln und Banknoten einzig die für die Bank verbindliche Unterschrift. Die Obligationen und Eigenwechsel werden vom Präsidenten der Bankkommission und dem Direktor unterzeichnet. Die Banknoten tragen nebst diesen zwei Unterschriften noch diejenige des Vorstehers des Finanzdepartementes. In Abwesenheits- und Verhinderungsfällen des Direktors wird dessen Unterschrift ersetzt durch diejenige seines Stellvertreters, des Hypothekenverwalters. Im Falle der Abwesenheit und Verhinderung des Direktors und des Hypothekenverwalters führen die Unterschrift kollektiv per procura der Kassier und der Buchhalter. In Kassageschäften zeichnet der Kassier selbstständig. Die Bank hat Filialen in Olten und Balsthal mit je einem verantwortlichen Geschäftsführer, welche für ihre Kassaverhandlungen rechtsverbindlich unterzeichnen. Zur Zeit sind gewählt: Präsident der Bankkommission: Oskar Munzinger von Olten; Bankdirektor: Urs Heutschi von Balsthal; Hypothekenverwalter und zugleich Stellvertreter des Direktors: Ambros Kaufmann von Aeschi; Kassier: Julius Affolter von Nieder-Gerlafingen, diese alle in Solothurn; Buchhalter: Franz Kaiser von und in Biberist. Geschäftsführer in Olten: Friedrich Frei von und in Olten. Geschäftsführer in Balsthal: Isidor Nussbaumer von Mümliswil, in Balsthal.

8. Mai. Die Aktiengesellschaft für Weidenkultur & Korbflechterei Solothurn in Solothurn (S. H. A. B. 1884, pag. 2) hat in ihrer Generalversammlung vom 28. April 1886 ihre unter'm 28. November 1883 aufgestellten Statuten dahin abgeändert, daß das Aktienkapital von Fr. 6000 auf Fr. 10,000 erhöht worden ist. Jede Aktie beträgt Fr. 10.

Basel-Stadt — Bäle-ville — Basilea-Città

1886. 5. Mai. Die Firma **Mayer & Cie** in Basel (S. H. A. B. 1883, 4. Januar, pag. 8) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes gestrichen worden.

5. Mai. Die Firma **Andreas Gessler** in Basel widerruft die an **Friedrich Munzinger** ertheilte Prokura (S. H. A. B. 1883, pag. 11).

7. Mai. Die Firma **Carl Lutz jr** in Basel (S. H. A. B. 1884, 10. Januar, Nr. 3, pag. 16) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

8. Mai. **Ferdinand Gassmann** von Solothurn und **Emil Friedrich Hasler** von Basel, beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Gassmann & Hasler** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Mai 1886 begonnen hat. Buchdruckerei. Luftgäblein 6.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1886. 8. Mai. Die Firma **Rob. Stierlin** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 14. März 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 26. März 1883, pag. 322) ist in Folge Konkurses und Wegzuges des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.

Ebenso wurde derselbe als Inhaber der Agentur **Allgemeine Versorgungsanstalt zu Carlsruhe, Hauptagentur für den Canton Schaffhausen** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 29. August 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 7. September 1883, pag. 302) gestrichen.

Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

1886. 8. Mai. Die bis anhin von der Bank für Appenzel A.-Rh. in Herisau als Zweiggeschäft betriebene „**Weberei Grünau**“ in Urnäsch (S. H. A. B. 1883, 28. Mai, pag. 614) ist unter'm 1. Januar l. J. mit Aktiven und Passiven auf **B. Kirchofer-Tobler** in Urnäsch übergegangen und wird von demselben unter der Firma **B. Kirchofer-Tobler** weiter betrieben.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gall

Bureau Rorschach.

1886. 6. Mai. Die Firma **Oscar Bucher, Bucher-Meyer's Nachfolger** in St. Gallen (publizirt im S. H. A. B. 1885, pag. 1) ist in Folge Verzichtes des Inhabers, bezw. in Folge Verlegung des Geschäftsdomicils nach Paris, Rue Béranger 25, erloschen und ist daher auch die an **Fräulein Olga Blanka Bucher** ertheilte Prokura dahingefallen.

Bureau St. Gallen.

7. Mai. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma „**Stutz & Schoop**“ in St. Gallen (S. H. A. B. 1886, pag. 90) hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **Aug. Schoop** in St. Gallen, welche Aktiva und Passiva der erloschenen Firma **Stutz & Schoop** übernimmt, ist **August Schoop** von Dozweil, in Speicher, mit Geschäftsniederlassung in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Stickerei. Geschäftslokal: Hinterlaubengasse 17.

8. Mai. Die Firma **Vict. Guggenheim** in St. Gallen (S. H. A. B. 1885, pag. 226) wird von Amtes wegen gelöscht, weil seit dem Wegzug des Inhabers mehr als ein Jahr verfloßen ist.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1886. 7. Mai. Inhaber der Firma **C. Patzen's Bazar** in Romanshorn ist **Caspar Patzen** von Scharans, Kt. Graubünden, wohnhaft in Romanshorn. Natur des Geschäftes: Bazar. Geschäftslokal: Bahnhofstraße Nr. 495.

8. Mai. Die Kollektivgesellschaft „**Brenner & Ludwig**“ in Weinfelden (S. H. A. B. 1883, pag. 958) hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **Herm. Brenner** in Weinfelden ist **Hermann Brenner** von Weinfelden, wohnhaft in Weinfelden. Natur des Geschäftes: Agentur, Kommission und Weinhandlung. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma **Brenner & Ludwig**.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Bellinzona.

1886. 10. Maggio. I soci della **Banca Popolare Ticinese**, in Bellinzona (società anonima, F. u. s. di c. 1885, pag. 8), nell'assemblea generale ordinaria del 21 Febbraio ultimo scorso, legalmente costituita, hanno risolto all'unanimità di portare il capitale sociale da fr. 250,000 (franchi duecentocinquantomila) a fr. 300,000 (franchi trecentomila), interamente versato mediante l'emissione di n° 1000 (mille) nuove azioni nominative e del valore nominale di fr. 50 (franchi cinquanta) l'una, come risulta dal verbale dell'assemblea e dal documento firmato dai soci presenti alla riunione che resta depositato all'archivio del registro. Le azioni di nuova emissione sono paregiate alle primitive.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Château-d'Oex (district du Pays-d'Enhaut).

1886. 5. mai. **François Louis** et **Paul Louis Burnier**, de Rossinières, les deux domiciliés à Cuves rière Rossinières, ont constitué à Cuves, sous la raison sociale **L. Burnier et Fils**, une société en nom collectif, commencée le 4 mai 1886. Genre de commerce: Epicerie, boulangerie.

Bureau de Moudon.

7. mai. La maison **Marie Schneider**, à Moudon (étouffes et confection, F. o. s. du c. 1883, page 546), ayant été dissoute par la faillite de la titulaire, la raison ci-dessus est éteinte.

7. mai. La maison **Louis Rod**, à Bressonnaz (marchand de bois et cafetier, F. o. s. du c. 1883, page 292), près Moudon, ayant été dissoute par la faillite de la titulaire, la raison ci-dessus est éteinte.

Bureau de Morges.

8. mai. Le chef de la maison **Eugène Paquier**, à Denges, est **Henri Eugène Paquier**, de Denges, lieu de son domicile. Genre de commerce: Epicerie.

8. mai. La raison **M. Wütrich**, à Morges (fabrique d'eaux gazeuses, commerce de liqueurs, F. o. s. du c. 1883, page 562), a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire prononcée par le tribunal civil du district de Morges, le 23 mars 1886.

8. mai. La raison **Ch. Isely**, à Colombier (marchand-tailleur, F. o. s. du c. 1883, page 664), a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire prononcée par le tribunal civil du district de Morges, le 22 avril 1886.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1886. 1^{er} mai. Dans sa séance du 13 avril 1886, l'autorité tutélaire du cercle de la Chaux-de-Fonds a nommé, pour cause de maladie, les citoyens **Jules Grandjean**, propriétaire, et **Charles-Adolphe Juvet**, fabricant d'horlogerie, tous deux domiciliés à la Chaux-de-Fonds, curateurs ad-hoc du citoyen **Henri Leuba**, seul chef de la maison de fabrication d'horlogerie **Henri Leuba**, à la Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 16 mai 1883, page 572). Les curateurs ad-hoc prénommés donnent à M^{me} **Marie Leuba-Grandjean**, domiciliée à la Chaux-de-Fonds, la procuration de la dite maison **Henri Leuba**.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1886. 5. mai. Le chef de la maison **Passet Pierre**, à Plainpalais, est **Jean Pierre Passet**, de Carouge, domicilié à Plainpalais. Genre de commerce: Entrepreneur de camionnage et de transports. Bureaux et locaux: Aux abattoirs de Plainpalais. Le titulaire a repris la suite de l'établissement du sieur **Ch. Wagnon**, à Plainpalais, lequel reste inscrit à Genève, comme représentant de commerce.

5. mai. Le chef de la maison **Aug^{te} Baud**, à Genève, est **Auguste Alexis Baud**, de Genève, y domicilié. Genre d'industrie: Etablissement d'horlogerie. Bureau: 1, Rue de l'Entrepôt.

5. mai. Le chef de la maison **Ducrey J^{ph}**, à Genève, est **Joseph Ducrey**, de Lucinges (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Combustibles. Magasins: 3, Place Madeleine, et dépôt: Rue de l'Ecole, aux Pâquis.

5. mai. Le chef de la maison **Jacques Ramusat**, à Genève, commencée en novembre 1885, est **Jacques Ramusat**, de Thoiry (département de l'Ain), domicilié à Genève. Genre de commerce: Charcuterie. Magasin: 12, Rue Chantepoulet.

6. mai. Les suivants: **Benjamin Burkle**, de Falkau (duché de Bade), et **Théophile Grether**, de Binzen (duché de Bade), tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Burkle & Grether**, une société en nom collectif qui a commencé le huit mars 1886, et qui a pour objet l'exploitation d'un atelier de mécaniciens-constructeurs. Bureau et atelier: 5, Rue Malatrex.

6. mai. La raison „**Félix Vieux**“, à Carouge (F. o. s. du c. de 1884, page 110), a cessé d'exister ensuite du décès du titulaire survenu le 21 février 1886. La maison est continuée dès le premier mai 1886, et sous la raison **J. Vieux Fils aîné**, à Carouge, par **Joseph François Vieux**, fils, de Cernex (Haute-Savoie), domicilié à Carouge. Genre d'industrie: Fabrique de liqueurs et d'eaux minérales gazeuses. Magasins: Rue Saint-Victor, n° 170.

6. mai. Le chef de la maison **Albert Leuba**, à Genève, commencée le premier avril 1886, est **Albert Gabriel Leuba**, de Genève, y domicilié. Genre d'industrie: Nickelage. Bureau et ateliers: Clos-Rochat, à Saint-Jean (Petit-Saconnex). Le titulaire a repris la suite des affaires de la maison „**L'Petite**“, à Genève, radiée par suite de renonciation du titulaire (F. o. s. du c. de 1883, page 764).

6. mai. Le chef de la maison **Bourgeat Jules**, à Genève, commencée le premier octobre 1884, est **Jules Bourgeat**, de Saint-Claude (département du Jura), domicilié à Genève, 26, Terreaux-du-Temple. Genre d'affaires: Exploitation du restaurant et logis-à-pied, tenu précédemment par le sieur „**Barbier**“, à Genève, radié pour cause de renonciation et de départ du canton à la date précitée (F. o. s. du c. de 1883, page 855).

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 8. Mai 1886.
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 8 mai 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände Autres valeurs en caisse			Total		
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeckung 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation	Frei verfügbarer Theil Partie disponible		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	719,515	—	804,850	77,597	73	4,801,962	73	
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,499,950	599,980	90,765	—	26,550	20,744	35	738,039	35	
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,651,850	3,860,740	1,638,310	—	873,100	59,163	31	6,431,313	31	
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,949,650	779,860	274,166	45	38,150	228,331	64	1,320,508	64	
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,951,250	3,180,500	665,243	13	487,470	5,959	—	4,339,172	13	
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	487,550	195,020	19,605	—	21,800	2,575	48	239,000	48	
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,496,800	598,720	194,384	85	136,350	4,463	64	938,918	49	
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,989,050	1,595,620	278,126	44	186,050	28,119	29	2,087,909	63	
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	998,150	399,260	107,238	32	210,000	61,696	18	778,194	50	
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,989,600	795,840	136,797	60	26,100	61,311	93	1,020,049	53	
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	998,350	399,340	177,558	75	35,400	31,028	55	643,327	30	
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,997,800	1,199,120	186,886	30	176,350	11,185	33	1,573,191	63	
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,997,050	798,820	309,430	—	365,900	2,661	96	1,476,811	96	
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	16,028,350	6,409,340	977,125	25	927,200	120,162	50	8,488,827	75	
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	3,000,000	1,200,000	196,674	06	85,450	4,503	50	1,486,627	56	
16	Bank in Zürich, Zürich	6,000,000	4,648,850	1,888,340	1,380,928	59	701,650	6,914	99	3,947,833	58	
17	Bank in Basel, Basel	12,000,000	10,980,700	4,372,280	387,717	54	1,124,600	2,815	17	5,887,412	71	
18	Bank in Luzern, Luzern	3,500,000	3,477,250	1,390,900	388,152	08	252,400	47,336	51	2,078,788	59	
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,764,900	1,905,960	186,111	40	108,700	21,734	80	2,222,506	20	
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	299,900	119,960	76,855	—	62,100	6,095	71	265,010	71	
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	13,450,100	5,380,040	2,370,654	34	1,104,700	99,320	08	8,954,714	42	
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,495,850	598,340	55,760	49	51,020	7,637	06	712,757	55	
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	999,800	399,920	130,810	—	5,450	1,555	75	537,735	75	
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,497,750	599,100	102,470	—	46,350	5,405	40	753,325	40	
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,617,000	3,846,800	451,416	28	919,000	179,326	46	5,396,542	74	
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	499,700	199,880	18,360	—	18,650	1,160	29	228,050	29	
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,700	199,880	18,030	—	6,450	175	78	235,535	78	
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	300,000	120,000	12,955	—	23,650	2,275	36	158,880	36	
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,826,150	1,130,460	163,810	—	491,650	24,752	58	1,810,672	58	
31	Banq. commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	5,000,000	4,181,050	1,672,420	528,056	17	918,400	198,574	55	3,315,750	72	
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,000,000	999,350	399,740	86,887	05	94,650	39,325	82	620,602	87	
33	Glärner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,500,000	600,000	164,045	—	47,400	6,032	05	817,477	05	
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,968,500	1,187,400	388,594	98	96,650	25,877	06	1,695,521	99	
	Stand am 1. Mai 1886	188,100,000	* 127,988,950	51,198,580	12,880,140	02	10,474,190	1,394,063	71	75,941,973	73	
	Etat au 1 ^{er} mai 1886	188,100,000	130,917,400	52,366,960	10,422,565	02	8,170,210	2,635,923	99	73,595,659	01	
		—	— 2,933,450	— 1,178,380	+ 2,457,575	—	+ 2,303,980	— 1,241,860	28	+ 2,346,314	72	

* Wovon in Abschnitten à Fr. 1000
 dont en coupures } à " 500 Fr. 9,853,000
 } à " 100 " 15,990,500
 } à " 50 " 70,783,700
 } à " 50 " 31,356,750
 Fr. 127,988,950

Gold } Fr. 49,143,715. —
 Or }
 Silber }
 Argent } " 14,930,005. 02
 Gesetzliche Baarschaft }
 Encaisse légale } Fr. 64,073,720. 02

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 8. Mai 1886. — Du 8 mai 1886.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total	
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses		Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois		Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons Bons de caisse d'états suisses, obligations des-états et leurs coupons			
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depôt- u. Kassascheine von Banken	Schweizer Wechsel	Ausland-Wechsel	Lombard-Wechsel	Schweizer Wechsel		Ausland-Wechsel
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	487,470	—	3,588,917. 01	567,841. 40	2,733,300. —	—	—	7,377,528. 41
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	927,200	32,821. 30	9,803,720. 45	10,758. 50	4,973,600. —	250,000. —	—	15,998,100. 25
16	Bank in Zürich	6,000,000	701,650	—	4,866,407. 37	287,464. 11	4,538,063. 50	—	—	10,393,584. 98
17	Bank in Basel	12,000,000	1,124,600	—	6,329,192. 85	1,187,610. 15	5,810,260. —	—	—	14,451,663. —
19	Banque de Genève	5,000,000	108,700	—	8,890,580. —	167,234. 40	1,009,128. 20	—	—	10,175,642. 60
31	Banque commerciale neuchâteloise	5,000,000	918,400	—	5,189,146. 68	17,670. 10	897,365. —	—	—	7,022,581. 78
	Stand am 1. Mai 1886	56,000,000	4,268,020	32,821. 30	38,667,964. 36	2,238,578. 66	19,961,716. 70	250,000. —	—	65,419,101. 02
	Etat au 1 ^{er} mai 1886	56,000,000	3,882,050	191,220. —	39,590,694. 04	2,243,614. 93	19,824,710. 95	250,000. —	—	65,982,289. 92
		—	+ 385,970	— 158,398. 70	— 922,729. 68	— 5,036. 27	+ 137,005. 75	—	—	— 563,188. 90

Aktiven — Actif

Passiven — Passif

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfristige Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours		Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
							Total			
							Schweizer Wechsel	Ausland-Wechsel		
5	Bank in St. Gallen	8,845,743. 13	7,377,528. 41	1,465,609. 28	12,688,880. 82	7,951,250	1,057,151. 01	406,900. —	9,415,301. 01	
14	Banque du Commerce à Genève	7,886,465. 25	15,998,100. 25	76,978. 65	23,461,544. 15	16,023,350	2,364,659. 50	—	18,388,009. 50	
16	Bank in Zürich	3,239,268. 59	10,393,584. 98	177,670. 15	13,810,523. 72	4,645,850	2,347,024. 60	100,687. 50	7,098,562. 10	
17	Bank in Basel	4,759,997. 54	14,451,663. —	802,291. 13	20,013,951. 67	10,930,700	3,556,604. 87	—	14,487,304. 87	
19	Banque de Genève	2,092,071. 40	10,175,642. 60	—	12,267,714. —	4,764,900	649,434. —	—	5,414,334. —	
31	Banque commerciale neuchâteloise	5,000,000. —	7,022,581. 78	51,362. —	12,073,943. 78	4,181,050	548,406. 09	—	4,729,456. 09	
	Stand am 1. Mai 1886	* 26,823,545. 91	65,419,101. 02	2,578,911. 21	94,816,558. 14	48,497,100	10,523,280. 07	507,587. 50	59,527,967. 57	
	Etat au 1 ^{er} mai 1886	22,728,016. 62	65,982,289. 92	4,024,047. 60	92,734,354. 14	49,990,350	11,445,241. 30	525,587. 50	61,961,178. 80	
		+ 3,595,529. 29	— 563,188. 90	— 1,450,136. 39	+ 1,582,204. —	— 1,493,250	— 921,961. 23	— 18,000. —	— 2,433,211. 23	

* Ohne Fr. 21,952. 97 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
 * Sans fr. 21,952. 97 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.
 Disconto am 11. Mai 1886 in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Lausanne: 3 1/2 %, in Genf: 3 %.
 Escompte le 11 mai 1886 à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Lausanne: 3 1/2 %, à Genève: 3 %.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Einnehmers** der Hauptzollstätte Gondo (Wallis) wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis zum 25. ds. Mts. an die Zolldirektion in Genf einzureichen.

Bern, den 10. Mai 1886.

Eidg. Oberzolldirektion.

Mise au concours.

Un concours est ouvert pour repourvoir la place de **receveur** au bureau principal des péages à Gondo (Valais).

Les offres de service doivent être adressées jusqu'au 25 courant à la direction des péages à Genève.

Berne, le 10 mai 1886.

Direction générale des péages.

Avviso di concorso.

Il posto di **ricevitore** all'ufficio principale dei dazi a Gondo (Vallese), è messo al concorso.

Annunziarsi entro il 25 maggio prossimo venturo alla direzione dei dazi a Ginevra.

Berna, li 10 maggio 1886.

Direzione generale dei dazi.

Fabrik- und Handelsmarken.

Vom eidg. Amte für Fabrik- und Handelsmarken können die bis Ende 1885 eingetragenen und öffentlichen schweizerischen und ausländischen Marken in Broschürenform zu untenstehenden Preisen bezogen werden. Am Schluß jeder Sammlung ist ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Markenbesitzer mit Angabe der auf ihren Namen eingetragenen Marken und des bezüglichen Industriezweiges, ferner ein zweites nach Industriezweigen geordnetes Verzeichniß der Markenbesitzer beigegeben.

Die Preise sind wie folgt festgesetzt worden:

- 1) Sammlung der schweizerischen, bis Ende 1882 eingetrag. Marken . Fr. 4
- 2) » » » von Anf. 1883 bis Ende 1885 eingetr. M. » 4
- 3) » » » ausländischen, bis Ende 1882 eingetragenen Marken » 2
- 4) » » » » von Anf. 1883 bis Ende 1885 eingetr. M. » 2

Es kann ferner auf dem genannten Amte zum Preise von Fr. 2. 50 auf die Separatabzüge der im Handelsamtsblatt während des Jahres 1886 publizierten Marken abonnirt werden.

Bern, den 11. Mai 1886.

Eidg. Amt für Fabrik- und Handelsmarken.

Marques de fabrique et de commerce.

La collection des marques de fabrique et de commerce suisses et étrangères, enregistrées et publiées jusqu'à la fin de l'année 1885, a été réunie en brochure par le bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce, auprès duquel on peut s'en procurer des exemplaires. Chaque collection renferme un répertoire alphabétique des propriétaires de marques avec indication des marques déposées sous leur nom et de la branche d'industrie à laquelle ces marques se rapportent, puis un deuxième répertoire alphabétique établi d'après les branches d'industrie.

Les prix ont été fixés comme suit:

- 1° Collection des marques suisses enregistrées jusqu'à fin 1882 . . fr. 4
- 2° » » » » de fin 1882 à fin 1885 » 4
- 3° » » » étrangères » jusqu'à fin 1882 . . » 2
- 4° » » » » de fin 1882 à fin 1885 » 2

On peut, en outre, s'abonner auprès du même bureau à la collection des marques qui seront publiées durant l'année 1886, dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le coût de l'abonnement au tirage à part de ces marques est de fr. 2. 50 pour l'année 1886.

Berne, le 11 mai 1886.

Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce.

Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama,

Herrn **A. Wolff**, über das Jahr 1885.

(Generalkonsulat für Japan.)

(Fortsetzung.)

Die Totaleinfuhr und Totalausfuhr für Yokohama beziffert sich folgendermaßen:

	1885	1884	1883	1882
	Yen	Yen	Yen	Yen
Import	18'630,379	19'039,990	18'618,612	20'208,802
Export	23'850,398	21'416,961	25'691,215	26'661,889
	42'480,777	40'456,951	44'309,827	46'870,691

Es ergibt sich somit gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung des Importhandels um ca. 410,000 Yen gegen eine Vermehrung des Exporthandels um 2'430,000 Yen. Dieses sind die offiziellen Zahlen der Zollbehörden, doch ist dabei zu bemerken, daß das Zollamt die fremden Valuten zu einem fixen Kurs (Fr. 5.167 per Gold-Yen) in Yen umrechnet, und daß ferner nur der Fabrikpreise der Waare deklariert wird, so daß, was Importen anbetrifft, obige Zahlen ca. 30 % unter dem eigentlichen hiesigen Werthe sind.

Im großen Ganzen hat der Importhandel entschieden ungünstige Resultate ergeben, und zwar weniger wegen übertrieben großen Zufuhren, als in Folge der fortwährend fallenden Werthe der meisten Artikel an den Produktionsplätzen, welche es ermöglichten, beinahe jeden Einkauf in kurzer Zeit billiger zu ersetzen; ferner wegen der bereits berührten starken Entwerthung des Silbers, sowie der ungünstigen finanziellen Verhältnisse der Landbevölkerung, welche hier der Hauptkonsument von Einfuhrwaaren ist.

Indem ich mir vorbehalte, nach Erhalt der offiziellen Statistiken auf die wichtigeren Importartikel näher einzutreten, gehe ich gleich zur **Einfuhr** aus der **Schweiz** über, wobei ich aber aus demselben Grunde heute nur die bedeutenderen Artikel flüchtig berühren kann.

Der bedeutendste Importartikel aus der Schweiz sind Taschenuhren. Ich schätze den Totalimport in Yokohama für das Jahr 1885 auf ca. 25,000 Stück im Werthe von ca. 163,000 Yen, gegenüber 1884 25,435 » » » 160,478 » 1883 21,556 » » » 132,206 »

Es ist somit der Import dieses Artikels gegenüber dem Vorjahre sich ziemlich gleich geblieben, wobei noch zu bemerken ist, daß am Ende des Jahres die Vorräthe in erster Hand ziemlich reduziert waren, während in zweiter Hand allerdings noch größere Posten meist uncouranter Waare liegen sollen.

Das Assortiment des letztjährigen Importes war ungefähr folgendes: goldene Uhren 2 1/2 %, silberne Uhren 86 %, Uhren von gemeinem Metall 11 1/2 %. Ich schätze, daß mindestens 90 % der oben erwähnten 25,000 Stück schweizerischen Ursprungs sind. Ungefähr 5 % sind amerikanisches Fabrikat, wobei aber zu bemerken ist, daß ungefähr die Hälfte davon aus einer Importation von China her bestand, die dort nicht an den Mann gebracht werden konnte.

In Anbetracht der allgemein gedrückten Geschäftslage kann das Uhrengeschäft des verflossenen Jahres nicht gerade als ein ungünstiges betrachtet werden. Freilich waren die Preise nicht sehr befriedigend; aber wohl gewählt, den hiesigen Bedürfnissen angepaßte Waare konnte immerhin auf die Kosten gebracht werden. Der Konsum verlangt immer noch ein großes Kaliber, von 20—22 Linien, und fast ausschließlich nur noch Remontoirs. Mit Schlüssel aufziehende Uhren dürften wohl nächstens ganz unverkäuflich sein. Goldene Uhren sind für die hiesigen Verhältnisse zu theuer und können nur vereinzelt abgesetzt werden, während Uhren von gemeinem Metall in zu großen Quantitäten eingeführt wurden, was die Japaner stutzig machte, da auch dafür der Konsum ziemlich limitirt ist. Eine gute silberne Ankeruhr, sorgfältig gearbeitet, aber einen gewissen Preis nicht übersteigend, ist immer noch der leichtverkäuflichste Artikel.

Ich habe schon in früheren Berichten auf das im Uhrengeschäft hier eingerissene gefährliche System der Verkäufe auf Kredit hingewiesen, welches seinen Ursprung ausschließlich in der allzusehrenden Konkurrenz unter den Importeuren genommen hat; denn ein anderer vernünftiger Grund existirt dafür nicht, da ja das gesammte übrige Importgeschäft hier gegen Baarzahlung gemacht wird. Durch unliebsame Erfahrungen gewitzigt, scheinen die Importeure nach und nach doch wieder auf diesen für hiesige Verhältnisse einzig richtigen Geschäftsmodus zurückzukommen; immerhin war eine ganze Reihe derselben bei einer gegen Ende des Jahres stattgehabten Zahlungseinstellung eines einheimischen Uhrenhändlers empfindlich theiligt. Von einem Japaner etwas zu fordern haben, ist in den weitaus meisten Fällen ein Totalverlust.

Uhrenfournituren wurden im Werthe von circa 5000 Yen eingeführt. Der Import von Wanduhren, ausschließlich billiges amerikanisches Fabrikat, scheint im letzten Jahr merklich abgefallen zu sein.

Der zweitwichtigste Importartikel aus der Schweiz ist Satins mi-soie, noir, tramé coton.

Ich schätze die Einfuhr in Yokohama für 1885 auf ca. 635,000 yards im Werthe von ca. 340,000 Yen, gegen 1884: 613,759 yards im Werthe von 337,680 Yen; 1883: 598,332 yards im Werthe von 348,466 Yen, wovon circa 25 % schweizerischen Ursprungs sein mögen.

Wenn auch der Import für 1885 denjenigen des vorhergehenden Jahres übersteigt, so darf daraus doch nicht geschlossen werden, daß die Lage des Artikels eine günstige gewesen sei; denn die Ablieferungen an den Konsum dürfen pro 1885 nur auf 8349 Stück (a 28—30 yards), pro 1884 auf 12,395 Stück geschätzt werden, während Ende Dezember 1885 ein unverkaufter Vorrath von mindestens 11,000 Stück, also ungefähr ein halber Jahresimport, noch in erster Hand lag. Daß unter diesen Umständen die Zufuhren in den letzten sechs Monaten bedeutend abfielen, ist begreiflich, und wird der Artikel sich auch nicht erholen können, bis die Vorräthe mehr reduziert sind und die Importationen in einem rationelleren Verhältnis zum Konsum bleiben.

Ein neuer nicht zu übersehender Faktor für diesen Artikel ist ferner, daß die Japaner nun angefangen haben, selbst halbseidene Satins zu fabriciren. Es ist wahr, daß die ersten Versuche nicht sehr gelungen ausfielen, aber schon heute sind die Fortschritte in der Qualität dieses einheimischen Fabrikates unverkennbar, und da es sich um einen Artikel handelt, der einen großen beständigen Konsum hat, welcher der Mode nicht unterworfen ist, so ist nicht anzunehmen, daß die Japaner, welche zwar im Allgemeinen wenig erfinderischen Geist, wohl aber große Geschicklichkeit im Nachahmen haben, es aufgeben werden, diese Fabrikation zu vervollkommen. Seide produziert das Land selbst, die Arbeitslöhne sind sehr billig; es muß also nur noch der Baumwollenschlag importirt werden, da die einheimische Baumwolle sich nicht für die feineren Nummern eignet. Der Artikel kann somit merklich billiger verkauft werden als die importirte Waare.

Wie schon angedeutet, war die Lage des Artikels während dem ganzen Jahre eine entschieden ungünstige. Während die Zufuhren diejenigen des Vorjahres überstiegen, war der Konsum in Folge der geschwächten Kaufkraft des Landes abgefallen, so daß in den Ablieferungen ein Ausfall von ca. 25 % eintrat. In Folge dessen wurde das Angebot von Seiten der Importeure immer dringender, besonders als dazu noch gegen Ende des Jahres die rückgängige Bewegung in den Kursen kam, deren Ende Niemand absehen konnte. Der im November anfangende und bis Ende Dezember wohl 20 % betragende Aufschlag auf Rohseide hatte auf Satins auch nicht den mindesten Einfluß; die Preise, besonders der geringeren Qualitäten, verloren jeden Halt und wer verkaufen wollte, mußte sich vom Käufer die Bedingungen vorschreiben lassen, die denn auch hart genug ausfielen und dem Eigner oft 20, 30 und mehr Prozent Verlust ließen. Die bessern und besten Qualitäten, deren Konsum aber sehr limitirt ist, wurden von diesem Rückgange nicht so sehr betroffen und behaupteten ihren Werth besser.

Noch schlimmer erging es den **Satins mi-soie, teints en pièce**, ein Artikel, der hier eigentlich nie recht Fuß gefaßt hatte, der aber in den letzten Jahren in größerem Maßstabe, hauptsächlich aus Frankreich, eingeführt worden war. Die Japaner hatten sich nie recht für diesen Artikel erwärmen können, sie kauften ihn nur, wenn die andern Satins sehr theuer waren, denn die am Stück gefärbte Waare kann das hiesige Klima nicht auf die Länge ertragen, ohne Schaden zu leiden. Diese Waare war nun unter obigen Verhältnissen das ganze Jahr hindurch, weil total vernach-

lässigt, nicht auf die Hälfte ihrer Kosten zu bringen, und wurden daher gegen Ende des Jahres einige größere Posten trotz der unvermeidlichen hohen Spesen tale quale wieder nach Europa zurückgeschickt.

An dem hiesigen Import von Anilinfarben betheilt die Schweiz sich mit ungefähr 10 %. Es mögen im Jahre 1885 im Yokohama eingeführt worden sein:

Catties (à 60 grammes) ca.	75,000.	Werth ca.	81,000 Yen
gegen 1884 »	» 91,302.	» »	98,804 »
1883 »	» 81,100.	» »	97,906 »

Wie aus dieser Verminderung hervorgeht, war auch in diesem Artikel das Geschäft sehr schleppend bei unbefriedigenden Preisen, und blieb überdies am Ende des Jahres ein recht bedeutender Vorrath in erster Hand.

Von dem früher so bedeutenden schweizerischen Artikel Taffachelas wurden im Jahre 1885 ca. 5700 Stück eingeführt (1884: 5100 St.). Verkauft wurden pro 1885 ca. 7600 Stück im Werthe von ca. 11,000 Yen und es blieb Ende Dezember ein unverkaufter Vorrath von ca. 7500 Stück.

Die Schweiz hat neuerdings angefangen, gewisse Arten bedruckter Baumwolltücher in vermehrtem Maße hier zu importiren, doch kann ich darüber vor Erhalt der vollständigen Zolltabellen keine näheren Angaben machen, wie ich auch bis dahin weitere Mittheilungen über andere aus der Schweiz eingeführte Artikel verschieben muß.

Zu den **Exporten** übergehend, ist es mir unmöglich, über die nach der Schweiz gehenden Quantitäten irgend welche auch nur einigermaßen zuverlässige Angaben zu machen, da Alles, was nach Marseille verschifft wird, in den hiesigen Zolltabellen unter der Rubrik Frankreich figurirt.

Wie schon früher bemerkt, dauert die Seidensaison hier je vom 1. Juli bis zum 30. Juni; es kann daher leicht zu Irrthümern und unrichtigen Schlüssen führen, wenn man in einem Berichte wie der vorliegende das Kalenderjahr als ein Seidenjahr behandelt; denn es kann in Folge der Konjunkturen des Artikels leicht passiren, wie es auch in diesem Berichtsjahr wirklich vorgekommen ist, daß das weitaus größere Quantum der Ernte im ersten Halbjahr der Campagne, also vom 1. Juli bis 31. Dezember, verschifft wird, so daß dann das zweite Halbjahr, welches in das nächste Berichtsjahr fällt, einen bedeutenden Ausfall zeigt.

Da die offiziellen Tabellen mit den Werthangaben noch nicht zur Hand sind, beschränke ich mich darauf, nachstehend nur die Quantitäten anzugeben. Die Ballen variiren im Gewicht zwischen 50 und 60 kg, während der Picul (à 100 Catties) einem Gewichte von ca. 60 kg (genau 60,104 kg) entspricht, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß die Tendenz, schwerere Ballen von nahezu einem Picul zu machen, immer allgemeiner wird, so daß, obschon die Ballenzahl in letzter Zeit vielleicht geringer erscheint, das Quantum der exportirten Seide in Wirklichkeit größer ist.

Von Rohseide wurde exportirt:				
	Im Halbjahr endigend am	1885	1884	1883
Nach Frankreich, Italien etc.	30. Juni Ballen	5,899	3,016	5,028
» » »	31. Dezember »	5,671	8,147	14,462
Nach den Vereinigten Staaten	30. Juni »	3,384	2,927	3,693
» » »	31. Dezember »	9,655	7,759	6,856
Nach England	30. Juni »	39	260	1,718
» » »	31. Dezember »	150	179	2,386
Total Ballen		24,798	22,284	34,143

Der unverkaufte Vorrath in Yokohama am 31. Dezember betrug Piculs 6,500 6,000 4,400

Der Ertrag der Seidenernernte von 1885 wird, was Quantität anbetrifft, denjenigen von 1884 ziemlich gleichkommen. Man hörte zwar im Anfange der Saison viele Klagen, daß das Ergebniß unbefriedigend und geringer als in den Vorjahren sei; auch ist es jedenfalls sicher, daß das Rendement der Lowas im Allgemeinen ziemlich leicht war, doch standen ohne Zweifel die im Juli und August herrschenden außerordentlich niedrigen Preise im Zusammenhang mit diesen Klagen. Jedenfalls zeigen die Ziffern des Exports bis zum 31. Dezember 1885 zusammen mit dem Stock an jenem Datum keinen Ausfall gegenüber denjenigen zur selben Periode des Vorjahres.

Der in den letzten Jahren stetig anschwellende Export nach den Vereinigten Staaten ist immer noch im Wachsen begriffen. Während in der Campagne 1876/77 nur 150 Ballen dahin gingen, werden in der laufenden Saison 1885/86 voraussichtlich ca. 15,000 Ballen nach Amerika und nur ca. 10,000 Ballen nach Europa verschifft werden.

Die unbedeutenden Exportziffern für England zeigen keineswegs das wirklich nach diesem Lande dirigierte Quantum von Seide an, denn es wird, wie schon angedeutet, heutzutage fast alle für Europa bestimmte Seide nach Marseille verladen, von wo sie dann weiter dirigirt wird. Immerhin ist London für den japanischen Seidenhandel nur noch von geringer Bedeutung, da dessen Vermittlung für die Finanzierung und den Verkauf bei den heutigen veränderten Verhältnissen ziemlich überflüssig geworden ist.

Die in meinen letzten Berichten erwähnten sogenannten direkten Verschiffungen durch japanische Kaufleute sind in letzter Zeit bedeutend abgefallen. Dieselben betragen:

	1885	1884
Vom 1. Januar bis 30. Juni: Ballen	5,646	6,348
Vom 1. Juli bis 31. Dezember: »	2,672	5,155
	8,318	11,503

Der Grund dieser Verminderung mag einerseits darin liegen, daß alle bona fide Kaufleute, d. h. die das Geschäft mit eigenen Mitteln und für eigene Rechnung machten, herausgefunden haben, daß das Geschäft denn doch nicht so gewinnbringend sei, wie sie geglaubt hatten, so daß sie den Export ganz aufgaben, es vorziehend, ihre Seiden hier auf dem Platz zu verkaufen, wo die Konkurrenz unter den Exporteuren schon dafür sorgt, daß sie stets mindestens das volle Aequivalent der in Europa oder Amerika herrschenden Preise erhalten. Sodann scheint die Regierung es überdrüssig geworden zu sein, ihre Rimessen für die auswärts zu machenden Ausgaben auf diese immerhin etwas prekäre und mitunter Verlust bringende Weise von Seidensendungen zu bewerkstelligen, indem sie jetzt, wie ich später erwähnen werde, durch die Specie Bank Tratten gegen Seidenschiffungen in großem Maßstabe aufkaufen läßt, und deren Ertrag dann zu ihren Zwecken verwendet.

Die Qualität der letztjährigen Seiden gibt keinen Anlaß zu besondern Bemerkungen. Die Provinzen Sinshiu und Oshiu, wie überhaupt die nördlichen bergigen Gegenden, lieferten wie früher ein ausgezeichnetes Produkt, während dagegen Joshiu und Bushiu und die flachen Provinzen im Allge-

meinen mehr Anlaß zu Klagen in Betreff der Qualität sowohl wie der Quantität gaben.

In Folge der vermehrten Nachfrage für Amerika hat auch in diesem Jahr die Produktion von *Filatures* und *Redévidés* wieder zugenommen, und wirklich schöne gute Hauks (Grappes) sind beinahe nicht mehr zu finden. Auch Kakedas und Sendais werden nun in Redévidés aufgemacht, und scheinen in dieser Form leichten Absatz in den Vereinigten Staaten zu finden. Im Allgemeinen ist aber, wie oben schon bemerkt, gegenüber den letzten Jahren wenig Fortschritt im Spinnen selbst bemerkbar, und bleiben wirklich feine und regelmäßig gesponnene Seiden, wie Europa solche verlangt, immer noch sehr selten. Freilich muß dabei bemerkt werden, daß die Japaner im Grunde genommen wenig Veranlassung haben, sich damit abzugeben, da Amerika hauptsächlich die gröberen und billiger einstehenden Titres 13/15, 14/16 Deniers verlangt und solche verhältnißmäßig höher bezahlt, als was Europa für die feineren Titres anlegen kann. Folgendes ist die Proportion der in den letzten 6 Campagnen an den Yokohama-Markt gelangten Seiden nach den Qualitäten:

	Saison	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85
Grappes	Piculs	8,500	8,350	8,100	9,400	11,000	7,000
Filatures et Redévidés	»	4,600	6,200	8,000	9,400	9,100	12,600
Kakeda	»	2,300	2,300	2,600	3,100	3,000	3,800
Sendai	»	600	900	650	500	900	1,100
Hauratsky	»	350	700	1,300	1,400	2,700	2,100
Diversi	»	—	200	150	100	1,100	160
Total Piculs		16,350	18,650	20,800	23,900	27,800	26,760

Betreffs des Seidenkonsums im Lande selbst ist es sehr schwierig, zuverlässige Angaben zu erhalten. Ich schätze denselben bei den heutigen ungünstigen ökonomischen Verhältnissen auf 10 bis höchstens 15,000 Piculs, so daß, wenn diese Annahme richtig ist, wir auf eine Gesamtproduktion von Seide in Japan von ungefähr 2'500,000 kg kommen.

Die hiesigen Seidenpreise, welche sich im Ganzen natürlich nach denjenigen der Konsummärkte in Europa und Amerika richten, blieben während den 5 ersten Monaten ziemlich stabil, aber das Geschäft war schleppend in Folge der ungewissen politischen Aussichten, des verminderten Konsums und der Ungewißheit in der Mode. Im Juni, als die ersten neuen Seiden hier auf den Markt gelangten, erlitten die Preise einen bedeutenden Rückgang, weil von überall her gute Ernteberichte eintrafen. Diese letztern modifizirten sich zwar später einigermaßen, indessen war die Entmuthigung unter den Käufern so groß, daß die Quotationen bis zu Ende Oktober eine fortwährend weichende Tendenz verfolgten und schließlich auf einer noch nie dagewesenen niedrigen Stufe anlangten. Die japanischen Eigener stemmten sich nach Kräften gegen diesen fortwährenden Abschlag, indem sie es vorzogen, ihre Seiden gegen schwere Zinsen zu versetzen, anstatt solche zu den von Exporteuren offerirten Preisen abzugeben. Etwas unterstützt wurden sie in ihrer Ausdauer von Amerika, welches, wenn auch in bescheidenem Maße, zu Tagespreisen im Marke blieb, die durchschnittlich 10 % höher waren, als was Käufer für Europa anlegen konnten. Immerhin zeigten die Verschiffungen zu dieser Periode einen ganz bedeutenden Abfall im Vergleich zu früheren Jahren. Dieselben betragen vom 1. Juli bis 31. Oktober

	1000	1000	1000	
Nach Europa	Ballen	1,090	4,886	8,902
» Amerika	»	3,852	5,361	4,315
Total Ballen		4,942	10,247	13,217
Stock am selben Datum	Piculs	10,200	7,500	5,700

Dieser enorme Stock wurde den Japanern sehr unbequem, und die Banken, welche Vorschuß dagegen geleistet hatten, drangen in die Eigener, endlich einmal zu realisiren, als mit Anfang November plötzlich ein totaler Umschwung in der Situation eintrat. Am 4. November trafen die ersten Nachrichten hier ein, daß ein mächtiges italienisches Syndikat angefangen habe, auf verschiedenen europäischen Hauptmärkten zu gleicher Zeit zu operiren. Es erfolgte hier eine Periode fieberhafter Thätigkeit, und binnen einer Woche war der obige Stock um die Hälfte reduziert. Diese Bewegung dauerte mit kurzen Unterbrechungen bis Ende des Jahres an, und wurden in den Monaten November und Dezember ca. 10,500 Ballen, wovon circa 5800 nach Amerika und ca. 4700 nach Europa verschifft. Natürlich reagirte diese Bewegung auf die Preise, welche eine fortwährend steigende Tendenz verfolgten und Ende Dezember ca. 20 % über denjenigen von Ende Oktober standen.

Der Export von *Seidenabfällen* und *Cocons percés* zeigt einen merklichen Abfall gegenüber den Vorjahren. Es wurden ausgeführt:

	1885	1884	1883	
Seidenabfälle, erstes Halbjahr	Piculs	5,414	6,958	10,298
» zweites »	»	8,799	14,830	14,756
Total Piculs		14,213	21,788	25,054
Stock am 31. Dezember	Piculs	7,000	3,050	800
Cocons percés, erstes Halbjahr	Piculs	92	269	241
» zweites »	»	1,439	2,151	1,933
Total Piculs		1,531	2,420	2,174

Auch in dieser Branche ist der Export nach den Vereinigten Staaten im Zunehmen begriffen, und ebenso scheint in letzter Zeit der Konsum von japanischen Déchets in England sich zu vergrößern.

Im großen Ganzen verfolgte der Markt für Seidenabfälle dieselben Tendenzen wie für Rohseide. Während den ersten 10 Monaten war das Geschäft schleppend und unbefriedigend, die Zufuhren waren für die Bedürfnisse des Exportes mehr wie genügend, doch wurden die Preise ziemlich fest und meist über Parität derjenigen von Europa gehalten. Im November und Dezember fanden große Umsätze zu steigenden Preisen statt, indessen war das Kaufen nicht allgemein wie in Seide, sondern blieb auf wenige Firmen beschränkt. Der unverkaufte Stock am 31. Dezember war immerhin noch ungewöhnlich stark, 7000 Piculs, und standen weitere nicht unbedeutende Zufuhren aus dem Innern in Aussicht.

Nach vielen unliebsamen Erfahrungen scheint das System der Vorkäufe im Innern so ziemlich allgemein aufgegeben worden zu sein, und beschränken sich nun die meisten Käufer darauf, ihre Bedürfnisse aus den am hiesigen Markt befindlichen Vorräthen zu decken. Dagegen wird allgemein geklagt, daß in neuerer Zeit alle Qualitäten von Déchets im Innern zu stark manipulirt werden, und viel gemischter als früher zu Markt kommen, was das Triage viel mühsamer und kostspieliger macht.

Die Ausfuhr von *Seidenwurmeiern* weist eine neue Abnahme auf. Es wurden exportirt:

	1885	1884	1883
Cartons	41,643	59,785	75,061

und wird dieser Handel nach und nach wohl gänzlich aufhören.

Auf die übrigen, die Schweiz weniger interessirenden Exportartikel aus Japan werde ich nach Empfang der offiziellen Statistiken näher eintreten.

Veränderungen in den Ansätzen der *Zolltarife* sind im Berichtjahr keine vorgekommen.

Von *Eisenbahnen* sind gegenwärtig in Japan circa 525 km im Betrieb, und sind noch einige, meist kürzere, Strecken im Bau begriffen. Bemerkenswerth ist, daß der Eisenbahnbau seit einigen Jahren so zu sagen ausschließlich von japanischen Ingenieuren geplant und ausgeführt wird, und ebenso, daß ein Theil des nöthigen Materials, wie z. B. Waggons, im Lande selbst fabricirt wird, während Lokomotiven, Schienen und Brückenmaterial noch aus dem Auslande bezogen werden.

In dem Bestand der hier etablirten fremden *Banken* ist im letzten Jahre keine besondere Veränderung eingetreten. Die in meinem letztjährigen Berichte einlänglich erwähnte japanische Bank, «The Yokohama Specie Bank limited», machte den fremden Instituten neuerdings eine sehr scharfe und erfolgreiche Konkurrenz, indem sie den Kaufleuten im Ankaufe von deren Tratten gegen Verschiffungen von Produkten, speziell Seide, so bedeutende Facilitäten bot, daß ihr der weitaus größere Theil dieses Geschäftes zufiel, und die fremden Banken sich gezwungen sahen, ihr Silber zum größern Theil nach China und Indien zu verschiffen, anstatt dasselbe wie in frühern Jahren zur Bezahlung der Exporten verwenden zu können, was bei dem stets fallenden Werthe des Silbers kaum ein profitables Geschäft gewesen sein dürfte. Laut dem Bericht an die Aktionäre über das Halbjahr, endigend am 31. Dezember 1885, besaß die Yokohama Specie Bank an diesem Datum ein einbezahltes Aktienkapital von 3'000,000 Yen und einen Reservefonds von 740,000 Yen. Der Nettogewinn für die genannte Periode betrug 533,779 Yen.

Welch' ein bedeutendes Geschäft die Bank im oben angedeuteten Sinne macht, geht aus dem Umstande hervor, daß sie Ende vorigen Jahres für 9½ Mil. Yen im Ausland zahlbare Wechsel (gegen Produkte gezogen) im Portefeuille besaß, während der Totalexport von Yokohama für das ganze Jahr sich auf kaum 24 Mil. Yen beziffert. Diese bedeutenden Rimessen der Specie Bank, sowie der Ertrag der von den japanischen Kaufleuten direkt exportirten Seiden scheinen beinahe ausschließlich zur Bezahlung der von der Regierung in Europa gemachten Einkäufe von Kriegsschiffen, Kriegs- und Eisenbahnmateriale etc. verwendet zu werden.

Ueber Zins- und Diskontofuß ist wenig zu bemerken. In Folge der erwähnten Konkurrenz der Specie Bank haben zwei europäische Banken aufgehört, ihren Konto-Korrent-Kreditoren den bisher gewährten mageren Zins von 2 % per Jahr zu vergüten, während sie fortfahren, ihren Debitoren 6—8 % zu belasten. Für Depositen mit fester Verfallzeit gewähren die europäischen Banken folgenden Zins: 3 % per Jahr wenn für 3 Monate, 4 % wenn für 6 Monate, 5 % wenn für 12 Monate. Die Banken geben grundsätzlich keine Vorschüsse auf Liegenschaften. Bei Tratten muß für solche 9—12 % per Jahr bezahlt werden.

Die in dem Berichtsjahre stattgehabte Entwerthung des Silbers und das damit verbundene Fallen der Wechselkurse habe ich oben schon berührt, und hat dieselbe seither noch weitere Fortschritte gemacht. Natürlich berührt dieser Umstand sehr empfindlich alle Diejenigen, welche Kapital in irgend einer Weise hier angelegt haben.

In den Prämien für *Feuerversicherungen* trat gegen Ende des Jahres in Folge allzuscharfer Konkurrenz unter der großen Anzahl der hier vertretenen Gesellschaften eine Reduktion ein, indessen ist die Sache noch nicht endgültig geregelt.

In der Zahl der registrirten schweizerischen *Firmen*, 7 in Yokohama, ist keine Veränderung eingetreten.

Als ein erfreuliches Faktum möchte ich noch konstatiren, daß, obschon die Schweizer hier trotz ihrer geringen Anzahl ein sehr bedeutendes Geschäft, hauptsächlich in Exporten, machen, auch nicht eine seriöse Klage gegen einen Schweizer oder von einem Schweizer ausgehend im Laufe des ganzen Berichtsjahres in diesem Generalkonsulat eingereicht wurde.

An dem Totalexport von *Rohseide* im Jahr 1885 von 24,798 Ballen beteiligten sich vier Schweizer Firmen mit 8354 Ballen; am Export von *Déchets* (5625 B.) waren sie mit 1241 Ballen betheilt.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Handelskammerberichte. So oft man wieder einen «Bericht des kaufm. Direktoriums über Handel, Industrie und Geldverhältnisse des Kantons *St. Gallen*» in die Hand bekommt, regt sich von neuem das Bedauern, daß nicht in jedem Kanton ein solches kaufm. Direktorium wirkt und ähnliche Berichte verfaßt. Wie viel müßte die Geschichtskennntniß, speziell in Bezug auf die wirtschaftlichen Ereignisse, gewinnen!

Ein Berichterstatter über die st. gallischen Weltindustrien muß nothwendig seinen Blick in die weite Welt hinaus schweifen lassen und die Konstellationen in der Ferne mit den Vorgängen im engeren Kreise in Einklang bringen. Indem der Wortführer des kaufm. Direktoriums dies thut, widmet er dem Jahre 1885 folgende Zeilen:

«Was dem Geschäftsjahr 1885 vor allem seine unglückliche Signatur gegeben und den Weltmarkt überall mittelbar oder unmittelbar durch Verminderung der Kaufkraft auf das nachtheiligste beeinflusst hat, ist die geradezu unerhörte Entwerthung der wichtigsten Produkte des Welthandels. Baumwolle, Getreide, Kaffee, Palmöl, Zucker: alles war entwerthet wie noch nie, und sämtliche Länder, deren ökonomische Wohlfahrt wesentlich auf diesen Erzeugnissen beruht, waren mehr oder weniger gelähmt. Dazu gesellte sich die neu einsetzende Entwerthung des Silbers, welche in der zweiten Jahreshälfte besonders den Verkehr mit den weiten indisch-ostasiatischen Gebieten auf das unheilvollste störte und schwere Verluste brachte. Die wichtigsten Länder Südamerikas wiesen wegen schlechter Finanzwirtschaft nicht weniger unglückliche Valutaverhältnisse auf. Das Levantiner-Geschäft gerieth in der zweiten Jahreshälfte durch die Umwälzung Ostrumeliens und was sich daran knüpfte, in gänzlichem Stocken. Von den wichtigsten europäischen Staaten gefallen sich die einen in einer noch schärfern Ausbildung oder doch Handhabung des Schutzzollsystems; andere befinden sich schon seit Jahren in latenten politischen und ökonomischen Krisen; in Spanien herrschte die Cholera und brachte schließlich der un-

erwartete Tod des Königs und die Ungewißheit, was aus diesem Ereignisse hervorgehen werde, einen allgemeinen Stillstand in Handel und Wandel.

«Daß bei einer solchen allgemeinen Lage das Geschäftsjahr 1885 auch für uns im großen und ganzen ein höchst ungünstiges war, ist mehr als begreiflich und Jedem bekannt, der in irgend welcher Verbindung mit unserm Geschäftsleben steht. Es ließe sich nur fragen, ob von unsern wichtigsten Industriezweigen die Spinnerei oder die Weberei oder die Stickerie am meisten gelitten habe? und da muß man schon recht genau zusehen, um noch einen Vorzug der Maschinenstickerie vor der übrigen ostschweizerischen Baumwollindustrie zu entdecken. Immerhin mag sie durchschnittlich ihre Arbeiter noch etwas besser gelohnt und den Verkäufern ihrer Erzeugnisse noch eher mäßigen Gewinn oder doch geringeren Verlust gebracht haben; aber schlimmer war das Jahr in der Hauptsache auch für sie.»

Eisenbahnen. Seit Montag tagt in Bern die zweite internationale Konferenz über technische Einheit im Eisenbahnwesen. Das Programm der Konferenz lautet:

1) Feststellung (Konstatirung) derjenigen Anträge der Konferenz vom Oktober 1882, welche die Zustimmung aller theilnehmenden Staaten erhalten haben.

2) Neue Verhandlung über diejenigen Punkte, welche noch den Gegenstand von Vorbehalten seitens des einen oder des andern vertretenen Staates bilden.

3) Verhandlung über die Frage einheitlicher Vorschriften für den Zollverschluß der Güterwagen, im Sinne des durch die Konferenz vom Oktober 1882, in Art. IV ihres Schlußprotokolls, geäußerten Wunsches, und auf Grundlage der bezüglichen Vorschläge, welche seither gemacht worden sind, oder durch den einen oder andern eingeladenen Staat noch gemacht werden könnten.

Bezügliche Vorschläge oder Entwürfe wurden bisher eingereicht: durch die k. k. Regierung von Oesterreich-Ungarn und durch die schweizerische Eisenbahnkonferenz.

Diese Vorschläge werden den beteiligten Regierungen mitgetheilt.

4) Verhandlung über die Frage eines einheitlichen Schlüssels für die im internationalen Eisenbahnverkehr gebrauchten Personenwagen, im Sinne des Wunsches, welchen die Konferenz vom Oktober 1882 geäußert hat, und auf Grundlage der seither gemachten Vorschläge oder derjenigen, welche noch vor der Konferenz gemacht werden könnten. Die bisher durch die Regierungen von Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie durch das schweizerische Eisenbahndepartement eingereichten bezüglichen Vorschläge oder Entwürfe werden den zur Konferenz eingeladenen Regierungen mitgetheilt.

5) Verhandlung über die Frage eines allgemeinen Maximalprofils für Güter- und Personenwagen, im Sinne des durch die Konferenz vom Oktober 1882, in Art. IV ihres Schlußprotokolls, einstimmig geäußerten Wunsches, und auf Grundlage der bezüglichen Materialien, welche seither und gemäß dem erwähnten Wunsche durch die beteiligten Regierungen oder Bahnverwaltungen dem Bundesrath mitgetheilt worden sind, um, im Hinblick auf die weitem Verhandlungen, im schweizerischen Eisenbahndepartement gesammelt und verglichen zu werden.

Das Ergebniß der erwähnten Vergleichen wird den beteiligten Regierungen übermittelte. Die Vergleichen umfassen auch die von Deutschland und von der schweizerischen Eisenbahnkonferenz beantragten Profile, welche mit dem schweizerischen Entwurf von 1880 ebenfalls den Verhandlungen zu Grunde gelegt werden können, sowie allfällige weitere Anträge, die von einem oder vom andern eingeladenen Staate noch gestellt werden dürfen.

6) Unterzeichnung eines Vertrags, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die vertretenen Regierungen, über die bereits vereinbarten Punkte (Art. 1 dieses Programmes) und über die in den erwähnten Vertrag aufzunehmenden weitem Vereinbarungen.

Gewerbliches Bildungswesen. In Bern soll vom 19. Juli bis 14. Aug. ein Kurs für Lehrer des Handfertigkeitsunterrichtes stattfinden.

Fremde Konsulate in der Schweiz. Dem zum Generalkonsul beförderten Herrn E. Leveux, bisherigen belgischen Konsul in Genf, ist das eidg. Exequatur ertheilt worden.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Die Regierung von Spanien soll die Absicht hegen, alle im Jahr 1887 ablaufenden Handelsverträge zu erneuern (der schweizerisch-spanische Vertrag dauert bis zum 30. Juni 1887) und den Cortes den Abschluß eines Handelsvertrages mit England zu beantragen.

Die schon letztes Jahr von uns erwähnten Bestrebungen betreffend die Vereinigung aller nord- und südamerikanischen Staaten (exkl. Canada) zu einer westlichen Zollunion werden fortgesetzt. Im Vereinigten Staaten-Senat ist seitens eines Mitgliedes der Wunsch geäußert worden, die Regierung möge behufs Förderung des Projektes einen Kongreß veranstalten.

Seit der Ausgabe von Nr. 45 ds. Bl. hat die «N. F. P.» folgende zwei Telegramme aus Bukarest publizirt:

7. Mai. «Die formellen Schwierigkeiten in Betreff der Behandlung der Viehseuchefrage sind so weit beseitigt, daß gestern die Verhandlung über die sachlichen Punkte der Handelsvertragsprojekte festgesetzt werden konnte.»

10. Mai. «Obgleich die Handelsvertrags-Verhandlungen nicht abgebrochen sind und auch von Seite Oesterreich-Ungarns nicht abgebrochen werden, so lange nur irgend welche Möglichkeit einer Verständigung vorhanden ist, so ist doch in den letzten Tagen wegen mangelnder Informationen eine Verzögerung der Beratungen eingetreten. Die maßgebenden Informationen der österreichisch-ungarischen Regierung werden heute erwartet. Man bezweifelt jedoch, daß die Beratungen zu einer Einigung führen werden.»

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le gouvernement ESPAGNOL doit avoir manifesté l'intention de renouveler tous les traités de commerce échéant en 1887 (le traité de commerce suisse-espagnol arrive à son terme le 30 juin 1887).

Le projet, déjà mentionné par nous l'année dernière, de grouper les États de l'Amérique du nord et du sud (à l'exclusion du Canada) en une union douanière occidentale, se poursuit. Une proposition tendant à inviter le gouvernement à convoquer un congrès dans ce but, a été récemment déposée au sénat des États-Unis d'Amérique par un des membres de cette assemblée.

Depuis la publication du N° 45 de cette feuille, les deux télégrammes de BUCAREST suivants ont paru dans la *Nouvelle presse libre* de Vienne:

7 mai. «Les difficultés de forme qui s'étaient élevées au sujet de la question des épizooties ont pu être écartées dans une certaine mesure, de sorte que les négociations ont été reprises hier en ce qui concerne les points effectifs des projets de traité.»

10 mai. «Quoique les négociations relatives à la conclusion d'un traité de commerce n'aient pas été interrompues par l'Autriche-Hongrie et quoiqu'elles ne doivent pas l'être, aussi longtemps qu'il y aura quelque possibilité d'une entente, un arrêt dans les délibérations a cependant eu lieu ces derniers jours, ensuite d'informations insuffisantes. Les instructions nécessaires du gouvernement austro-hongrois sont attendues aujourd'hui. On doute cependant que les négociations aboutissent à une entente.»

Douanes étrangères. Roumanie. Parmi les rubriques du tarif conventionnel roumain dont le droit est lié jusqu'en 1890 ou 1891 ensuite des traités avec l'Allemagne, la Grande-Bretagne, la Belgique et l'Italie, nous reproduisons les suivantes qui présentent un intérêt spécial pour la Suisse romande.

Autant que cela nous a été possible, nous avons fait figurer à côté des droits du tarif conventionnel, ceux du tarif autonome actuellement applicable à la Suisse ainsi qu'aux autres pays qui n'ont pas de traité avec la Roumanie, de même que les droits du nouveau projet de tarif roumain. Malheureusement ce tarif lui-même ne peut être obtenu, le tirage qui en a été fait étant à l'usage exclusif de la chambre des députés roumains. (Les lettres A et G qui précèdent le texte des rubriques signifient respectivement «traité avec l'Allemagne» et «traité avec la Grande-Bretagne».)

	Tarif conventionnel Droits liés	Tarif autonome Droits applicables aux Etats non con- tractants		Nouveau tarif projeté Droits
		Fr.	Fr.	
A. Liqueurs	q	25	100	100
A. Eaux minérales	»	1	9	20
A. Produits chimiques à l'usage technique	»	exempts	0,30—100	?
A. Bougies stéariques	»	25	80	88
A. Peaux brutes	»	exempts	2	?
A. Cuir	»	40—70	98—280	?—180
A. Ouvrages de cuir, à l'exclu- sion de la chaussure	»	45—90	200—600	?
A. Livres	»	exempts	exempts	0—100
A. Lithographies, photographies	»	exempts	400	400
G. Ciment	»	0,60	3	?
G. Outils agricoles	»	exempts	exempts	?
A. Machines à vapeur	»	exempts	20	exempts
A. Machines agricoles	»	exempts	exempts	exempts
A. Pianos	p. pièce	6% ad val.	140	140
Autres instruments de mu- sique	»	5% ad val.	2—70	?—70

Zollwesen des Auslandes. — Oesterreich-Ungarn. (Schluß.)

Tarif-Nr.	Unedle Metalle und Waaren daraus:	Per 100 kg	
		Neuer Zoll fl.	Alter Zoll fl.
276 e	wird lauten: e. plattirte (versilberte) Drähte, Bleche, Tafeln, Platten aus Kupfer und Messing; unechter leonischer (cementirter) Draht, auch geplättet, jedoch nicht weiter verarbeitet	30. —	15. —
278	(Metallwaaren, gemeine) sub a werden die Worte «Koch- und Destillir-Apparate, unlackirt, unpolirt» gestrichen.		
279	Metallwaaren, feine	20. —	15. —
280	Metallwaaren, feinste	50. —	30. —
	Der Text dieser Nummer wird erweitert durch Aufnahme der Worte: «Waaren aus Aluminium oder Nickel; Kinderspielwaaren; Nadeln, Schnallen, Haften, Knöpfe, Fingerhüte und dergleichen kleine Gebrauchsgegenstände» hinter dem Worte «Legirungen» und des Wortes «Bronzepulver» am Schlusse der ganzen Nummer.		
281	Metalltücher, feine, u. s. w.	50. —	30. —
	Maschinen, Apparate u. Bestandtheile derselben aus Holz, Eisen od. unedlen Metallen:		
282	Lokomotiven, Lokomobile, Tender	8. 50	6—8
283	Nähmaschinen und Strickmaschinen:		
	a. Gestelle, auch zerlegt	8. 50	?
	b. Köpfe; fertig gearbeitete Bestandtheile von solchen (mit Ausschluß der Nadeln)	40. —	?
	c. Bestandtheile zu Köpfen, unfertig gearbeitet, auch aus rohem Guß; Näh- und Strickmaschinen mit Gestell	20. —	?
284	Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen; Spinnmaschinen; Zwirnmaschinen; Webstühle (auch f. Spitzen); Wirkstühle; Zeugdruck-Rouleaux-Masch.; Stickmaschinen; Kratzensetzmasch.; Dampfplüge — alle diese in komplettem (wenn auch zerlegt.) Zustande	4. 25	?
284 (bis)	Destillir- und Kühlapparate für Brennereien, Brauereien u. dgl.	10. —	?
284 (ter)	Dreschmaschinen	7. —	?
285	Nicht besonders benannte Maschinen und Apparate aus Holz (d. i. mit 75 % oder mehr Holz)	5. —	3. —
286	Nicht besonders benannte Maschinen und Apparate aus unedlen Metallen (d. i. mit mehr als 50 % unedle Metalle)	15. —	10. —
287	Nicht besonders benannte Maschinen und Apparate, andere	8. 50	5—6
	Die Anmerkung 2 hat zu lauten: 2) Maschinen und Apparate oder deren Theile, auch in Verbindung u. s. w., mit im Uebrigen unverändertem Texte. Die Anmerkung 3 wird lauten wie folgt: 3) Als Theile von Maschinen und Apparaten sind solche nicht namentlich tarifirte Gegenstände zu verzollen, welche keinen andern Gebrauch als zur Zusammensetzung von Maschinen, bezw. Apparaten zulassen. Nicht besonders benannte einzelne Theile von Maschinen oder Apparaten, welche ihrer Beschaffenheit nach unter die Tarif-Nr. 262 a oder b, bezw. 263 a oder b gehören, sind nach diesen Nummern zu verzollen, sofern sie ganz unbeschädigt sind oder behufs der Verwendung zum Baue von Maschinen oder Apparaten noch einer weiteren Bearbeitung durch Abdrehen, Hobeln, Feilen u. s. w. bedürfen. Zerlegt zur Einfuhr gelangende fertige Maschinen oder Apparate sind von dieser Begünstigung ausgeschlossen. Kratzenbeschläge sind stets nach Tarif-Nr. 271 separat in Verzollung zu nehmen. Die Anmerkung Nr. 4 ist zu streichen.		
	Fahrzeuge:		
291	Güterwagen	7. —	5. —
292	Ungepolsterte Personenwagen	8. —	6. 50
	Nr. 295 hat zu lauten:		
295	Eiserne; auch aus anderen unedlen Metallen; Dampfschiffe:		
	a. für die See per Tonne Tragfähigkeit	5. —	5. —
	b. andere per 100 kg Metallgewicht	6. —	5. —
	Instrumente, Uhren, Kurzwaaren:		
299	Instrumente für den allgemeinen Gebrauch; optische; Operngucker u. s. w. mit unverändertem Wortlaute wie bisher	200. —	125. —
300	(Musikalische Instrumente) wird untertheilt wie folgt: a. Klaviere, Pianinos, Harmoniums u. dgl. Tasteninstrumente (mit Ausnahme der Kirchenorgeln) b. andere	40. — 10. —	10. — 10. —

Tarif-Nr.		Per 100 kg	
		Neuer Zoll fl.	Alter Zoll fl.
304	Uhrfournituren	50. —	30. —
305	Uhren (andere als Taschenuhren), Uhrwerke u. s. w. mit unverändertem Wortlaute wie bisher	100. —	50. —
307	Gold- und Silberarbeiten u. s. w. Am Schlusse wird noch angefügt: «Arbeiten aus echt vergoldeten oder versilberten leonischen Gespinnsten oder Drähten» In Nr. 308 werden dieselben Worte, ferner die Worte «und Blattsilber» gestrichen, so daß Nr. 308 fernerhin lauten soll:	300. —	300. —
308	Echtes Blattgold; Draht u. Blech aus edlen Metallen	200. —	200. —
309	Waaren, nicht besonders benannte, aus unedlen Metallen, echt vergoldet oder versilbert od. mit Gold oder Silber belegt; auch echt vergoldete oder versilberte leonische Drähte oder Gespinnste; Waaren aus Halb-Edelsteinen, auch gefaßt; unechte Perlen, künstliche Zähne, Perrückenmacher-Arbeiten; Arbeiten aus unechten leonischen Gespinnsten oder aus unechten leonischen Drähten; Fassungen f. Operngucker, Perspektive und Augengläser	100. —	50—100
313	Die Worte «Fassungen für Operngucker, Perspektive und Augengläser» sind zu streichen.		
314	Unechte leonische Gespinnste; echtes Blattsilber; unechtes Blattgold und Blattsilber	50. —	50. —
	Nr. 316 wird lauten:		
316	Regen- und Sonnenschirme:		
	a. aus Seide oder Halbseide	— 70	0,24—0,31
	b. aus anderen Stoffen	— 30	— 24
	c. aufgezupft (mit Schleifen, Stickereien, Volants u. dgl.)	1. —	0,24—0,31
	Chemische Hilfsstoffe:		
318	Am Schlusse wird beigefügt: «Phosphor und Phosphorsäure»	frei	frei
319 a	Am Schlusse wird beigefügt: «Chlorkalium (salzsaures Kali)»	frei	0—0,20
319 b	Dieselben Worte, dann das Wort «Eisenvitriol» werden gestrichen. Die Anmerkung hinter Nr. 319 b ist hinter Nr. 319 a zu versetzen und hat deren Eingang zu lauten: Anmerkung: Dungsalze dürfen u. s. w., mit unverändertem Wortlaute wie bisher.		
320	Das Wort «Schwefelsäure» ist zu streichen; dagegen wird am Schlusse dieser Nummer beigefügt: «Eisenvitriol»	— 50	— 50
	Als neue Tarifnummer wird aufgenommen:		
320 (bis)	Schwefelsäure	— 75	— 50
321 a	Hinter den Worten: «Potasche (einfach kohlen-saures Kali)» ist beizufügen: «mit Ausnahme der unter c genannten». Als neue Unterabtheilung der Tarif-Nr. 321 ist aufzunehmen: c. Potasche mit einem Gehalte von mehr als 85° kohlen-saures Kali	1. 50	— 80
322	Die Worte «Bleiglätte (Silber- u. Goldglätte); Borax raffinirt», dann «Holzessigsaurer Kalk; holzessigsaurer Thonerde; Salpeter (Kali- und Natronsalpeter) raffinirt» werden gestrichen. Als neue Tarifnummer wird sohin aufgenommen:		
322 (bis)	Bleiglätte (Silber- und Goldglätte); Salpeter (Kali- und Natronsalpeter) raffinirt	2. —	1. 50
323	Die Worte «Bleiweiß, Zinkweiß (weißes Zinkoxyd); Zinkasche (graues Zinkoxyd)», dann die Worte «Holzessigsaurer Blei, Bleizucker, Blutlaugensalz, gelbes und rothes», ferner die Worte «Massicot, Mennig» und «Weinsteinsäure, Zinnasche, Zinnsalz (Zinnchlorür) und andere Zinnpräparate» werden gestrichen. Nr. 324 erhält folgende Fassung:		
324	Aetzkali (kaustisches Kali, Kalihydrat); Aetznatron (kaustische Soda, Natronhydrat); schwefligsaurer und unterschwefligsaurer Kalk; rohes mangansaurer und übermangansaurer Kali und Natron; schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron; Oxalsäure (Zuckersäure, Kleesäure); oxalsäures Kali (Kleesalz); schwefelsaure Magnesia; raffinirter Borax; Bleiweiß, Zinkweiß (weißes Zinkoxyd); Zinkasche (graues Zinkoxyd); Mennig und Massicot; künstliche Thonerde (Thonerdehydrat)	4. —	3—4
324 (bis)	Holzessigsaurer Blei; Bleizucker; holzessigsaurer Kalk; holzessigsaurer Thonerde; chromsaures Kali und Natron (gelbes und rothes); Blutlaugensalz (gelbes und rothes); Zinnasche, Zinnsalz (Zinnchlorür) und andere Zinnpräparate	6. —	1.50—3
	Chemische Produkte etc. Nr. 325 erhält folgende Fassung:		
325	Ruß, Kohlenpulver u. Kohlen-schwarz (mit Ausnahme der gekörnten Knochenkohle)	1. 50	1. 50
325 (bis)	Zubereitete Schwärzen; Schuhwische	5. —	1. 50
326	Leim u. s. w.	6. —	1. 50
327	Stärkegummi u. s. w.	3. —	1. 50
	Die derzeit bestehende Anmerkung zu Tarif-Nr. 328 wird gestrichen. Nr. 329 hat zu lauten wie folgt:		
329	Karbolsäure, reine, feste und flüssige; Quecksilberpräparate (auch Zinnober); Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe und der Preßhefe; Milchsüßholz (bis) Preßhefe	10. — 20. —	10. — 20. —
	Anmerkung: Dieser Zollsatz begreift den Branntweinsteuerzuschlag von der mit der Branntweinerzeugung verbundenen Preßhefe-Erzeugung in sich.		

Tarif-Nr.	Per 100 kg	Neuer Zoll		Alter Zoll	
		fl.	fl.	fl.	fl.
333	Tusche; Reißkohlen, Zeichenkreide; Blei-, Roth- und Farbstifte, gefaßt od. ungefaßt; alle Farben in Bläschen, Kapseln, Mischeln, Pasten und Kästchen; Aether, Kollodium, Chloroform; Essigsäure, konzentrierte . . .	24.—	10—24		
334 a	Oelfirnisse u. s. w. in Fässern . . .	5.—	3.—		
	Zündwaaren:				
343	Zündwaaren, gemeine u. s. w., mit unverändertem Wortlaute wie bisher . . .	7.—	1. 50		
344	Feuerwerkskörper, Lunten (Zünd- u. Sprengschnüre)	24.—	10.—		

Horlogerie et bijouterie étrangère. Un projet de création d'une fabrique de bijouterie a été présenté, dit le *Moniteur de la bijouterie*, dans la séance du 24 mars dernier de la chambre syndicale de Besançon. L'auteur de ce projet est, paraît-il, décidé à faire dans ce but des avances de fonds que la ville aurait à lui rembourser lorsque le succès serait assuré. C'est la stagnation de l'horlogerie, la principale industrie de Besançon, qui a donné l'idée d'organiser de nouvelles industries. On a alors pensé à la fabrication des armes riches, de la coutellerie fine ou d'autres objets de luxe, pouvant utiliser une partie des bras que l'industrie horlogère laisse momentanément disponibles. Quant à la fabrication de la bijouterie, telle qu'elle est actuellement organisée à Paris, elle comporte dans cette ville, un comptoir de vente et des ateliers de montage et de finissage tandis que la fabrication proprement dite se fait dans des usines situées à une certaine distance et parfois même jusqu'à cent lieues de Paris. Cette division de l'entreprise repose sur le fait que Paris est un centre de première importance pour l'écoulement des produits, pendant que la fabrication en province revient à meilleur marché. On utiliserait ces observations dans l'intérêt de la création projetée.

Industrie bisontine. Nous empruntons au compte-rendu de la chambre de commerce de Besançon pour l'année 1885 les passages suivants:

L'industrie fromagère souffre d'une mévente persistante; il a fallu, pour écouler les stocks, consentir à une réduction notable des prix (90 à 95 fr. les 100 kg). En outre, la plupart des livraisons effectuées du 15 novembre au 15 décembre, dans les cantons montagneux, ont donné lieu à des contestations sur le prix, et même à des refus pour défaut de qualité. Ces circonstances ont profité à la Suisse qui a importé pendant la seule période du 4^{me} trimestre 1885, 900 q de fromage, quantité supérieure de 350 q à celle de la période correspondante de 1884.

Susceptible d'être réputée industrie de luxe, l'horlogerie a ressenti de bonne heure les atteintes de la crise commerciale qui est arrivée aujourd'hui, pour elle, au paroxysme le plus violent. L'année 1885 s'est achevée dans un état de profond marasme; travail insuffisant; chômages partiels; gêne générale. Pour soutenir la lutte, les fabricants ont à peu près épuisé leurs ressources et leurs moyens; la campagne de 1886 ne s'est pas ouverte sous de meilleurs auspices, et on n'aperçoit jusqu'ici aucuneueur d'espérance. La valeur de la fabrication de l'horlogerie bisontine a décliné en 1885 de 800,000 francs sur 1884 et de 3'100,000 fr. sur 1883. Quant au nombre des montres étrangères soumises au contrôle de la garantie en France, il était de 76,919 en 1882, de 74,119 en 1883, de 67,879 en 1884 et de 64,394 en 1885, soit également en diminution constante. D'un autre côté, il a été poinçonné en France à destination de l'étranger, 786 montres d'or au titre ordinaire en 1879; en 1885, c'est plus que le double, soit 1863 pièces, non compris 508 pièces au 4^{me} titre.

Nonobstant le ralentissement incontestable du travail, l'importation de Suisse des fournitures d'horlogerie s'est accrue, en poids et en volume: 2684 kg en 1885, au lieu de 2161 en 1884.

Au commencement du printemps de 1885, les graveurs en horlogerie de Besançon firent une démarche auprès du ministre du commerce à l'effet d'obtenir le retrait de la prohibition qui venait d'être édictée à l'égard de l'introduction des boîtiers de montres de Suisse pour être décorés, à charge d'exportation sous le régime de la loi du 5 juillet 1836. Dans une lettre adressée à la direction des douanes, pour appuyer cette demande, M. le président de la chambre de commerce mentionnait le fait que les graveurs étaient, à Besançon, au nombre de 800; que près des deux tiers étaient sans ouvrage; que quelques émigrations s'étaient déjà produites et qu'il était à craindre que leur propagation ne causât la décadence ou la ruine d'une branche essentielle de l'industrie locale.

Answärtige Industrie. In Bayern sind letztes Jahr eine Baumwollspinnerei, vier Baumwollwebereien und eine Leinwandzirnerei für ganz feine Garne neu entstanden.

Adjudication à l'étranger. Il sera procédé, le 29 mai 1886, à deux heures de l'après-midi, à l'hôtel de ville de Rennes, à l'adjudication, sur soumissions cachetées, d'une fourniture, en un seul lot, de 4,845 k. 200 de cire jaune d'abeilles.

Un exemplaire du cahier des charges sera envoyé aux négociants qui en feront la demande par lettre affranchie à M. le directeur d'artillerie, à Rennes.

Situation de la Banque de France.

	29 avril	6 mai	29 avril	6 mai
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Encaisse métalle	2,424,066,081	2,451,508,691	Circulation de	
Portefeuille . . .	661,558,293	659,040,375	billets . . .	2,851,336,485 2,845,397,195
Avances sur nantissement . . .	277,306,789	297,648,594		

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	29 avril	6 mai	29 avril	6 mai
	fr.	fr.	fr.	fr.
Encaisse métallique	96,560,840	92,188,115	Circulation . . .	363,108,120 359,633,950
Portefeuille . . .	304,341,316	310,105,736	Comptes courants	67,175,209 73,210,430

Situation de la Banque d'Angleterre.

	29 avril	6 mai	29 avril	6 mai
	£	£	£	£
Encaisse métalle	21,402,462	21,037,950	Billets émis . . .	35,925,020 35,452,325
Réserve de billets	11,230,205	10,403,425	Dépôts publics . . .	7,466,671 7,013,565
Effets et avances	20,638,698	21,288,835	Dépôts particuliers . . .	22,442,153 22,770,834
Valeurs publiques	14,588,498	14,588,498		

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	30. April	7. Mai	30. April	7. Mai
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Metallbestand . . .	687,157,000	692,943,000	Notenumlauf . . .	794,589,000 775,616,000
Wechsel . . .	366,704,000	364,435,000	Täglich fällige Verbindlichkeiten	252,680,000 264,659,000
Effekten . . .	38,128,000	33,709,000		

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	30. April	7. Mai	30. April	7. Mai
	östrerr. fl.	östrerr. fl.	östrerr. fl.	östrerr. fl.
Metallschatz . . .	197,630,490	197,721,850	Banknotenumlauf	366,544,860 364,998,740
Wechsel:			Täglich fällige Verbindlichkeiten	1,571,000 1,527,625
auf das Inland	130,309,832	128,981,439		
auf d. Ausland	16,161,225	16,617,043		
Lombard . . .	25,044,100	24,881,600		

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Jura-Bern-Luzern-Bahn.

Generalversammlung der Aktionäre,
Samstag den 29. Mai 1886, Mittags 12 Uhr,
im Sitzungssaale des Grossen Rathes auf dem Rathhause zu Bern.

Verhandlungsgegenstände:

- 1) Geschäftsbericht und Jahresrechnung pro 1885.
- 2) Berichterstattung der Rechnungsrevisoren.
- 3) Festsetzung der Dividende pro 1885.
- 4) Statutenänderung.
- 5) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath.
- 6) Wahl eines Mitgliedes der Kontrolstelle.

Die Aktionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen oder sich in derselben gemäß den Bestimmungen der Statuten vertreten lassen wollen, haben der **Direktion der Gesellschaft** in Bern bis spätestens den 27. Mai **ihre Aktien** zukommen zu lassen, wogegen ihnen eine Eintrittskarte, welche auch als Stimmkarte dient, verabfolgt wird. Jeder Aktionär, welcher zum Besuche der Versammlung die der Gesellschaft angehörenden Bahnhöfen benutzen muß, erhält eine persönliche und unübertragbare Freikarte, gültig für Samstag den 29. Mai auf dem Jura-Bern-Luzern-Bahnnetz, mit Ausschluß der Bodelibahn. Sollten die Verhandlungen so lange dauern, daß entfernter wohnende Theilnehmer nicht mehr am nämlichen Tage nach Hause zurückkehren könnten, so wird das Generalsekretariat am Schlusse der Versammlung die Gültigkeitsdauer der Freikarten zu Gunsten solcher Aktionäre entsprechend verlängern. Die Gemeinden, welche Aktien besitzen, haben das Recht, sich bei der Versammlung durch drei Abgeordnete vertreten zu lassen und es werden ihnen je drei solcher Karten zugestellt. Sie haben mit der Einsetzung der Aktien die Namen ihrer Delegierten, sowie die Zahl, resp. die Nummern der Titel, welche jeder derselben zu vertreten beauftragt ist, der Direktion zu bezeichnen.

Die deponirten Aktien werden den Inhabern sofort nach der Versammlung zurückgeschickt.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust nebst dem Revisionsbericht sind vom 20. Mai an am Sitze der Gesellschaft in Bern zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt. Vom nämlichen Tage an kann der Geschäftsbericht beim Generalsekretariat der Gesellschaft erhoben werden.

Bern, den 28. April 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Sekretär: **Elie Ducommun.** Der Präsident: **E. Francillon.**

Ordentliche Generalversammlung

der
Aktionäre der Bodelibahngesellschaft,
Samstag den 29. Mai 1886, Vormittags 10 Uhr,
im Verwaltungsgebäude der Jura-Bern-Luzern-Bahn in Bern.

Verhandlungsgegenstände:

- 1) Jahresbericht und Rechnung pro 1885.
- 2) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath.
- 3) Besetzung der Kontrolstelle für das Jahr 1886.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisionsbericht sind vom 12. d. Mts. an bei der Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn in Bern zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt, wo auch der gedruckte Geschäftsbericht und die Jahresrechnung erhoben werden können.

Die Aktionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wünschen, haben sich beim Eintritt in's Versammlungslokal über ihren Aktienbesitz auszuweisen.

Interlaken, den 7. Mai 1886.

Namens des Verwaltungsrathes der Bodelibahngesellschaft,
Der Präsident: **Wyder.**

CONVOCATION.

Messieurs les actionnaires de la **Fabrique d'horlogerie de Delémont** sont convoqués en assemblée sur **vendredi 28 mai** courant, à 1 heure après midi, au restaurant Schwitzgübel, à Delémont.

Ordre du jour:

- 1° Bilan de l'exercice 1885—1886.
- 2° Nomination de deux membres de l'administration.
- 3° Nomination des contrôleurs pour l'exercice courant.
- 4° Transaction avec M. Nordmann.

Le bilan et le compte de profits et pertes seront à la disposition des actionnaires au bureau de la fabrique, à Delémont, dès le 20 courant.

Delémont, le 10 mai 1886.

Au nom du conseil d'administration,
L'un de ses membres:
Victor Heig.

Kursblatt des Berner Börsenvereins

erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Preis jährlich Fr. 7
Abonnemente nehmen alle Postbüreaux entgegen